

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie sagt der Kämmerer anlässlich der Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss: Verschieben des Haushaltsbeschlusses geht nicht, es entstehen zusätzliche Kosten durch erneuten Versand von Steuer- und Gebührenbescheiden. Zusätzlich würden die erhöhten Einnahmen für die ersten Monate des neuen Jahres wegfallen.

Sinngemäß wollte er uns sagen, wer verantwortungsvoll handelt, beschließt seinen Haushaltsentwurf.

Das geht auch anders!

Die Freien Wähler werden dem Haushalt nicht zustimmen, den geplanten Erhöhungen aber doch!

Warum Zustimmung bei den Erhöhungen?

Wir übernehmen Verantwortung, Verantwortung für zukünftige Generationen, die sollen nicht an einer Entscheidungsschwäche dieses Rates leiden. Wir dürfen keine Schulden zu Lasten zukünftiger Generationen machen. Wir sehen die Notwendigkeit der Erhöhungen auch, weil wir der festen Überzeugung sind, dass durch die Erhöhung der Kreisumlage ein Defizit von bis zu 2 Mio. € entstehen wird. Der Kämmerer sprach bei den Haushaltberatungen „vom in die Glaskugel schauen.“ Das sollte die Unsicherheit ausdrücken, über das was finanziell auf die Stadt zukommt. So einen Glaskugel-Haushalt sollte man nicht verabschieden.

Warum Ablehnung des Haushalts und des Stellenplans?

Es sind nicht alle Sparpotentiale ausgereizt.

Ich erinnere an unsere Kritik zur Sanierung der Stadthalle und an der Stadthallen GmbH. Unser Vorschlag, vor dem weiterem Geld ausgeben eine Kosten-Nutzen-Rechnung zu machen, wurde ignoriert. Geld ausgeben ohne zu wissen, ob es rentabel ist!

Ich erinnere an unsere Kritik zur Ausschreibung der Beigeordneten Stelle. Da sind sich SPD und CDU einig, wenn es um politischen Einfluss der Parteien im Verwaltungsvorstand geht.

Der Verzicht auf diese Stelle wäre ein deutliches Zeichen für Sparwillen gewesen.

Da gibt es eine Diskussion um die Anerkennung von ruhegehaltstfähigen Dienstzeiten bei Wahlbeamten, siehe Antrag der Grünen auf der heutigen Tagesordnung. Wie sagt Herr Matz laut LZ: „Genehmigen wir der Feuerwehr die Anerkennung der Dienstzeiten, müssen wir das auch bei allen anderen tun.“

Falsch Herr Matz! Sie vergleichen Eingruppierungskriterien zur Einstellung von Feuerwehrleuten mit Anerkennung von Studien- und anderen Zeiten für Wahlbeamte. Sie versuchen Ihre Klientelpolitik für Parteibuchbeamte zu rechtfertigen.

**Rüdiger Krentz**

Haushaltsrede, Haushalt 2016

16.12.2015

Ratsfraktion

Es gibt diverse Punkte aus den Beratungen, die kritikwürdig sind, zum Beispiel:

Stellenplan mit unbesetzten Stellen, hier fordern wir eine Streichung dieser Stellen, zur Stellenplanklarheit.

Darüber hinaus gibt es weiterhin Stellen im Stellenplan, die eine Höhergruppierung unterjährig zulassen, und zwar ohne Beteiligung der Politik!

Die Anpassung der Taktzeiten bei unserer SVD: 20 Minutentakt wird kategorisch blockiert, ohne nachvollziehbare Begründung wird jeglicher Dialog abgewürgt!

Das Parkhaus am Finanzamt war eine Forderung von uns, es ist dringend notwendig. Dass es nicht kostendeckend gebaut werden kann, ist für uns auch nicht nachvollziehbar, hier sollte der Preis gedeckelt werden und Ausschreibungsergebnisse abgewartet werden. Das ist uns schon einmal erfolgreich beim Bauhof gelungen.

Ein Gutachter für die Standortsuche eines Ersatzparkhauses am Hornschen Tor? Das müssen die Verwaltung und die SVD selbst können. Wir haben schon vor Jahren Gespräche mit der Bezirksregierung empfohlen.

Ein Gutachter und ein Arbeitskreis zu den Parkgebühren, fast nichts ist von den Ergebnissen geblieben. Wenn die SVD für jede Aufgabe Gutachter braucht, muss man sich fragen, ob eine Überforderung vorliegt und man hier zu Änderungen kommen muss.

Kürzungen von 1,5% und Streichungen kompletter Positionen in vielen Bereichen, auch im sozialen obwohl anderes Potential vorhanden ist.

Die SPD, als stärkste Fraktion ist Ihrer Führungsrolle nicht gerecht geworden! Bei den Haushaltsberatungen im Haupt- und Finanzausschuss hatten die Sozis keine Mehrheit, jetzt sieht es so aus, als ob die CDU den Haushalt mitträgt.

Dafür opfert die SPD die Baumschutzsatzung und somit Bäume auf dem Altar der Kompromissbereitschaft. Die CDU gibt sich damit zufrieden und stellt andere berechnete Forderungen zurück. Beim Niedrigenergieinstitut hätten wir sofort kassenwirksame Einsparungen gehabt.

Ich fordere die CDU-Fraktion und alle anderen Fraktionen auf: machen Sie es wie die Freien Wähler, Erhöhungen ja, Haushalt und Stellenplan nein.

Lassen Sie uns im kommenden Jahr ohne Zeitdruck beraten, hoffentlich auch mit belastbaren Zahlen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.